

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 N. außerhalb 1 M. 45 N.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 N. von außerhalb derselben mit 10 N. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 N. außerhalb 1 M. 45 N.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 N. von außerhalb derselben mit 10 N. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 163.

Welzheim, Donnerstag den 21. Oktober

1875.

Verfügungen der Behörden.

Rgl. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung, betreffend die Controle-Versammlungen im Herbst 1875.

Die Controle-Versammlungen im Bezirke der 2ten Compagnie (Oberamt Welzheim) des 1ten Bataillons (Gmünd), 6ten württ. Landwehr-Regiments Nr. 124 finden statt in der Zeit vom 2. bis 4. November 1875 und zwar je auf dem Rathhause.

1. Controleplatz Lorch

a) Dienstag, 2. November 1875, Nachmittags 3 Uhr mit den Gemeinden: Alsdorf, Pläberhausen, Waldhausen.

b) Mittwoch, 3. November 1875 Vormittags 9 Uhr mit den Gemeinden: Lorch, Wäschbeuren, Großheimbach.

2. Controleplatz Welzheim

Donnerstag, 4. November 1875, Vormittags 9 Uhr mit den Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbrunn, Rudersberg, Unterschlechtbach.

Alle Kriegsréservisten, Wehrmänner, zur Disposition der Truppen, oder der Ersatzbehörden Entlassenen, alle Halbinvaliden und einzelne besonders beorderten Leute werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich mit ihren Militärpapieren einzufinden.

Wer obigem Befehl nicht gehorcht, wird nicht nur mit militärischem Arrest bestraft, sondern erhält nach Umständen entsprechende Verlängerung seiner Dienstzeit in Reserve und Landwehr. Obwohl den einzelnen noch besondere Ordres zugehen werden, so ist dieses doch nicht dienlich geboten, sondern es genügt, nach der Vorschrift über Organisation der Landwehrbehörden die öffentliche Bekanntmachung allein schon als Ordre; der Nichtempfang einer Ordre ist somit keine Entschuldigung.

Uebrigens werden die Familien bei Ortsabwesenden im Interesse ihrer Angehörigen besorgt sein, dieselben von dem Inhalte dieser Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen, oder ihnen die Ordre zuzusenden.

Die Ordre bleibt in Händen; auf dem beigefügten Abschnitt ist für den Empfang zu bescheinigen.

Gmünd, den 11. Oktober 1875.

von Schäffer,
Oberst.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Nächsten Samstag werden J. J. W. M. der König und die Königin höchst Ihre Residenz von Friedrichshafen hieher zurückverlegen und für den Winter hier belassen. Die Frau Herzogin Vera von Württemberg wird mit Ihren königlichen Majestäten hieher übersiedeln. Ihr Gemahl der Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg ist in Karlsruhe in Schlesien, wird aber in Kurzem hieher kommen.

Gschwend, 14. Okt. Vorgestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 4jährige Knabe eines Fuhrmanns kam zwischen die Räder eines Göppelwerks, das eine Ost- und West-

mühle in Bewegung setz. Beide Füße wurden dem Kinde zerquetscht und vom Leibe gerissen. Diesen Morgen erlöste der Tod das arme Kind von seinen Qualen.

Gmünd, 19. Okt. Als am letzten Sonntag Morgen ein Bijouteriefabrikant sein im zweiten Stocke befindliches Comptoir betreten wollte, war die Thüre von innen verriegelt. Nichts Gutes ahnend ließ er dieselbe gewaltsam eröffnen und siehe da, die Geldkassette war aufgesperrt, der nicht geringe Inhalt derselben und mit ihm ein beträchtlicher Goldwaarenvorrath verschwunden. Zurückgelassene Thaspuren eines Diebstahls zeigten, daß der Thäter eine Stange zum Aufklettern benützend, den Weg durch das Comptoirfenster genommen hat, und lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft alsbald auf einen früheren Hausknecht des Bestohlenen, welcher denn auch vom Stationskommandanten hier, als er eben im Begriff war, per Dampf mit seiner Beute sich von hier zu entfernen, zurückgehalten und in No. Sicher übergeben wurde und jetzt, statt in seiner Heimath Oggenhausen jubelnd, wie er beabsichtigte, die Kirchweih trocken feiern kann.

Blaubeuren, Oktober. Der Bl. macht auf eine interessantes Jubiläum aufmerksam: Mit dem laufenden Jahre sind es 400 Jahre, daß hier eine Buchdruckerei, die erste Süddeutschlands, gegründet und ein Buch verlegt wurde, das in manchen Nachdrucken sich bis auf spätere Zeit erhalten hat. Als besondere Merkwürdigkeit möge ferner erwähnt sein, daß vor ebenfalls 400 Jahren am 6. Juni 1475 ein Gerhause, Konrad Jyner (Feiner) aus Gerhusen (Gerhausen), so weit bekannt, der erste es war, der hebräische Buchstaben gedruckt hat.

Deutsches Reich.

München, 15. Sept. In einem Dorfe Unterfrankens herrscht, wie die protest. „Südd. Reichspost“ berichtet, eine Volkskrankheit, die jedenfalls eine der traurigen Folgen des Heirathens zwischen nahen Verwandten ist. Das ist die sogenannte Starrsucht. Die davon Betroffenen bleiben plötzlich bildförmig in der Lage, in der sie sich befinden, stehen; die Augen sind starr auf einen Punkt gerichtet, die Sehachse ist convergirend, das Gesicht ist blaß, todtenähnlich, der Mund wird zusammengezogen, die Finger sind halb gekrümmt, Hand und Kopf in kaum bemerkbarer zitternder Bewegung. Der Zustand tritt besonders bei Erkältung ein; allein auch im Zimmer, dem Wirthshause werden sie davon befallen. Ein solcher Anfall währt 1—5 Minuten, bis das Blut wieder läuft, wie sie sagen. Der Zustand wird von den Leuten geheim gehalten; die Hälfte des Ortes aber soll die Starrsucht haben. Die Bewohner leben abgeschlossen von andern Orten für sich und sind so in einander geheirathet, daß in dem 400 Seelen zählenden Dorfe nur fünf Familiennamen vorkommen.

— Wie der „N. Pr.“ gemeldet wird, hat die Köchin des nun flüchtigen katholischen Stadtpfarrers Loutner in Neuburg a. D. gestanden, daß sie ihm bereits sieben Kinder geboren habe, von denen noch drei am Leben sind.

— Auf einer von 400 Mann besuchten katholischen Bauernversammlung zu Oberndorf (Oberbayern) äußerte ein Redner aus München: „Wird die Kammer aufgelöst, so wählen wir schwarz, wird sie wiederum aufgelöst, so wählen wir kohlschwarz, wird sie zum drittenmale aufgelöst, so wählen wir kohlrabenpechschwarz.“ Ein Beifallssturm der Bauern lohnte diese Steigerung politischer Thätigkeit.

A u s l a n d.

Mailand, 18. Okt. Abends 10 Uhr. Kaiser Wilhelm ist diesen Nachmittag 4 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe von dem Könige, den Prinzen, den Ministern, dem Präfekten, dem Bürgermeister und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen, und es fand herzlichste Begrüßung der Monarchen statt unter enthusiastischen Zurufen der ungeheuren Bevölkerung. Artilleriesalven ertönten, die Musik der Ehrenwache spielte die preussische Volkshymne. Der Kaiser bestieg mit dem Könige den ersten Hofwagen und fuhr durch die mit italienischen und deutschen Fahnen reich geschmückte Stadt nach dem kön. Schloß. Dem Wagen des Kaisers folgten in weiteren Wagen die Prinzen von Savoyen mit Molke, General Stabini mit Bülow, dann das übrige Gefolge und zahlreiche Privatwagen. Alle Straßen, welche der kaiserliche Zug durchfuhr, waren auf einer Seite von Militär, auf der andern von der Volksmenge besetzt. Ueberall waren Tribünen angebracht, die Häuser waren mit Teppichen geschmückt. In der ganzen Stadt herrschte freudigste Erregung. Nach der Ankunft im Schloße um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr fand Empfang der Minister und der Hofchargen, sowie der Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer statt. Hierauf Familientafel. Dichtgedrängte Volksmengen vor dem Schloß bringen unaufhörlich Ovationen dar; der Kaiser und der König erschienen wiederholt auf dem Balkon und wurden enthusiastisch begrüßt. Das Wetter ist trübe, aber warm.

Mailand, 19. Okt. Morg. Die Beleuchtung des Domes und des Domplatzes war glänzend. Die preussische und die italienische Volkshymne wurden lebhaft applaudirt. Der Kaiser und der König sahen der Illumination vom Balkon des königl. Palastes zu.

Songkong, 19. Okt. Das Schiff Gordon schiffte 60 Tonnen Munition in Shanghai für Rechnung Chinas aus. Die britische Regierung ordnete Untersuchung an, da das Schiff in London gehartet war und gewöhnliche Handelsartikel deklarirte.

Shanghai, 18. Okt. Die Differenzen zwischen China und England ist auf diplomatischem Wege beigelegt. Der Gesandte Wade hat Peking verlassen.

Konstantinopel, 19. Okt. Der Agent Serbiens machte der Pforte neuerliche Vorstellungen der serbischen Regierung gegen die fortgesetzten Truppenübungen an die Grenze und die militärische Besetzung der Drinainfel.

Der Polizeispion.

Roman

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Indem er bei Schließung der Läden seinen Rücken den Vorübergehenden zuwendete, fühlte er plötzlich, wie eine leichte Hand seine Schulter berührte.

Als er den Kopf drehte, sah er einen Mann vor sich, der augenscheinlich zu den Nachkommen Abraham's gehörte.

Die Nase dieses Mannes war lang und krumm, wie der Schnabel eines Stiers.

Seine kleinen zusammengekniffenen Augen sahen durch eine große almodische Brille; sein gebräuntes, mit vielen Runzeln durchfurchtes Gesicht, war zur Hälfte von einem grauen struppigen Barte bedekt.

Ein langer fadenscheiniger Ueberrock umhüllte seine noch kräftige Gestalt und ein alter schmutziger Hut, dessen Ränder zerknickt, saß auf seinem häßlichen Kopfe.

„Habe ich das Vergnügen, Herrn Perrin vor mir zu sehen?“ fragte er in jüdischem Dialekt mit nieselndem Tone, indem er höflich seinen schäbigen Hut zog.

Der Gewannte sah ihn etwas verwundert an.

„Ich heiße Perrin,“ erwiderte er, einen Fensterladen, den er noch in beiden Händen hielt, wieder auf das Pflaster setzend.

„Mir sehr angenehm, zu machen Ihre werthe Bekanntheit,“ sagte der Andere, auf's Neue seinen Hut ziehend.

Beide Männer betrachteten einander kurze Zeit schweigend, als suche jeder von ihnen herauszufinden, was Geistes Kind der Andere sei.

Der Angekommene nahm dann zuerst das Wort, indem er die Schwelle zu überschreiten.

„Sie erlauben wohl, alter Freund?“ versetzte er.

Der Lumpenhändler vertrat ihm aber rasch den Weg.

„Halt da!“ sagte er, ich muß doch erst wissen, mit wem ich zu thun habe und was man bei mir will.“

Der alte Gebräuer antwortete mit einem schlauen Lächeln:

„Wer ich bin? Sollen Sie doch wissen, daß ich komme aus dem Süden.“

„Aus dem Süden, und weiter?“ fragte Perrin.

„Ja, und ich bringe Neuigkeiten, schöne Komplimente von Bruten, die Sie sehr gut kennen.“

„Sie irren sich, mein Lieber,“ antwortete Perrin trocken. „Ich kenne Niemand in der Gegend, woher Sie kommen.“

Aber der Alte blieb dabei.

„Ich bitte um Verzeihung. Erinnern Sie sich nur an Toulon.“

Herr Perrin wurde plötzlich roth bis an die Ohren.

Wahrscheinlich hatte ihn der Name Toulon bestürzt gemacht. Aber er suchte sich zu fassen.

„Ich soll mich an Toulon erinnern?“

„Ich begreife nicht — was soll das heißen?“

Der Fremde lachte abermals.

„Gott der Gerechtigkeit, verstellen Sie sich doch nicht.“

„Sie haben doch viele Bekannte und gute Freunde dort.“

„Ich will Ihnen ihre Namen nennen.“

„Da ist Wogenet, der Tambour, Germain, der Kapitän, Paragarin, der Straßenbich, brave, rechtschaffene Leute, welche zu arbeiten verurtheilt sind zwanzig Jahre in Ketten, weil sie eine Menge Sachen gestohlen haben, welche sie an einen gewissen Herrn in Paris, der ein Fehler der Diebe ist, verkauften.“

„Soll ich Ihnen sagen, wie der Mann heißt?“

„Er heißt — er heißt — helfen Sie mir doch, auf den Namen zu kommen, lieber Freund!“

Vorhin war Herr Perrin roth geworden; jetzt erblaßte er.

„Um Gottes willen, sprechen Sie nicht so laut!“

„Die Nachbarn, oder ein Polizeispion könnte Sie hören.“

„Nun dann bei Ihnen im Hause,“ versetzte der Andere ruhig.

„Da können wir ganz gemüthlich mit einander reden.“

„Ja, Sie haben Recht, treten Sie ein.“

Herr Perrin setzte schnell seinen letzten Laden vor das Fenster und ging in's Haus.

Der alte Jude schritt, vor sich hin schmunzelnd, hinter ihm her.

In dem Magazin angelangt, mo eine Fülle von Trödelkram aufgehäuft lag, schloß der Lumpenhändler sorgfältig hinter sich.

„So, hier kann uns kein Spion belauschen,“ sagte er, „nun sagen Sie mir, Sie Mann aus dem Süden, was Ihnen zu Diensten steht.“

Der Jude setzte sich auf einen Stuhl, dessen Lehne stark beschädigt war.

Herr Perrin nahm auf einer mit Eisen beschlagenen Kiste, ihm gegenüber Platz.

„Es handelt sich um ein Kleidungsstück,“ begann der Gistere. Perrin machte große Augen.

„Ein Kleidungsstück?“

Der Jude nickte.

„Das ich von Ihnen kaufen möchte. Die Uniform eines Generals.“

„Eines Generals?“

„So ist es, mit wunderbar schönen Treffen daran.“

„Mit Treffen?“

„Die man kann verkaufen mit großem Vortheil in Frankfurt oder Leipzig, wohin ich in nächster Zeit eine Reise zu machen gedenke.“

Herr Perrin schüttelte den Kopf.

„Sie spaßen wohl. Sie kommen so weit her wegen solcher Kleinigkeit?“

„Das ist für mich keine Kleinigkeit,“ sagte der Fremde.

„Nun, haben Sie, was ich wünsche?“

Der Lumpenhändler erwiderte, daß er solche Dinge nicht in seinem Magazin habe.

„Um! man kann doch nicht wissen?“ versetzte der Andere,

„vielleicht haben Sie zufällig die Uniform von dem General Vouche eingehandelt?“

Der Trödelker sah den Sprechenden mit einer Miene des Mißtrauens an.

„Wie sollte ich dazu kommen?“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Es sind falsche Sovereigns mit der Jahreszahl 1872 und falsche Behnmarksstücke aus dem Jahr 1873 im Umlauf. Sie sind sehr täuschend nachgemacht, nur an dem leichten Gewicht und der minder scharfen Umschrift kenntlich.

(„Was ist der Unterschied) zwischen einem Soldaten und einem Wilddieb?“ fragte ein Dresdener Spatzvogel einen andern. Antwort: „Der Soldat schießt mit dem Mäusergewehr — der Wilddieb maust mit dem Schießgewehr.“

(Ueberraschung). Gemeinderäthlin: „Gott sei Dank, Aloysi, daß Du wieder zu Hause bist. Wo warst Du denn während des schrecklichen Feuerlärms?“ — Gemeinderath: „Wir hatten gerade Sitzung und dachten an gar nichts, rein an gar nichts — auf einmal russ's Feuer!“

— Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Oleander, der wegen seiner prächtigen rothen Blüthe so beliebt ist, zu den Giftpflanzen gehört und daß man diese Pflanze nicht in das Zimmer stellen darf. Schon Plinius sagt, daß der Oleander giftig sei. In Italien und Spanien verwendet man schon länger die geriebene Rinde dieser Pflanze als Mattegift. In Nordamerika wird der Oleander in der Nähe menschlicher Wohnungen nicht geduldet. Merkwürdig ist, daß selbst die Bienen den Oleander verschmähen.

Obstpreis-Bettel.

Stuttgart, 19. Okt. Obstmarkt. hessisches Obst 4 M 50 bis 60 \mathcal{A} , Quitten 5 M 60 \mathcal{A} bis 5 M 90 \mathcal{A} , Birnen 4 M 20 bis 80 \mathcal{A} pr. 50 Kilo.

Serbsta Nachrichten.

Heilbronn. Flein den 17. Okt. Roth Gewächs Gewicht 80—100 Grad, bis zu 110 M pr. 3 Hekt. Vorrath noch 1200 Hekt.

Schorndorf. Beutelbach den 17. Okt. Käufe zu 48, 47, 46 fl. pr. 3 Hekt. — Den 18. Okt. Käufe zu 48 und 44 fl. — Schnaith den 17. Okt. Käufe zu 52 fl. bis herunter zu 47 fl. Vorrath 100 M. Verkauf gut. Gewicht 80 Grad. Noch schöner Vorrath. Lese dauert noch kommende Woche.

Weinsberg. Stadt Weinsberg den 18. Okt. Einzelne Käufe; rothes Gewächs zu 60—67 fl., weißes Gewächs zu 44 fl. (1 Kauf) je pr. 3 Hekt.

Stuttgart Amt. Vöthnang den 18. Okt. Stand der Trauben durchaus schön. Käufer erwünscht.

Vaihingen. Hohenhaslach den 19. Okt. Rothes Gewächs 50 fl., gemischtes 40—46 fl. pr. 300 L. Gewicht 74 bis 84 Grad. Käufer erwünscht.

Waiblingen. Stadt Waiblingen den 17. Okt. Käufe

zu 68—70 M pr. 3 Hekt. Käufer erwünscht. — Korb mit Steinreinach den 18. Okt. Lese in vollem Gange, Pr. von 54—60 fl. pr. 3 Hekt. — Strümpfelbach den 17. Okt. Käufe zu 49 fl. und 50 fl. pr. Hekt. Vieles auf unbestimmte Preise verkauft. Verkauf lebhaft.

Ludwigsburg. Veihingen den 18. Okt. Für Hohenecker Gewächs 58 fl. 20^{fr.}, 60 u. 61 fl. pr. 3 Hekt. Gemischt Hohenecker und Veihinger Gewächs 50 fl. Vieles auf Schläge. verstellt. Noch feil 1800 Hekt. Käufer erwünscht.

Maulbronn. Verdingen den 17. Okt. Schw. Gewächs 55 fl. pr. 3 Hekt. Vorr. 900 Hekt. Käufer erwünscht.

Charade.

Das Erst' sei deiner Rede Faden,
Doch gut; dann kann es dir nicht schaden.
Auf das Warum denn? sei das Zweit'
Mit leichter Antwort stets bereit.
Des neckenden Humors mich zu entladen,
Mach ich fürs Ganze Räthsel und Charaden.

Sinnspruch.

Wo man gar zu viele Gesetze macht, da geht die Achtung vor dem Gesetze verloren.

Lebensversicherungsanstalten gibt es in Deutschland jetzt nahe an 40, in Deutsch-Oesterreich gegen 20, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Versicherungsbestand von mehr als 50 Millionen Mark: Gotha (269,125,500 M), Germania in Stettin (183,086,013 M), Concordia in Köln (117,174,174 M), Lübeck (94,514,789 M), alte Leipziger (93,114,450 M), Stuttgarter Lebensversicherungsbank (87,995,886 M), alte Berlinische (73,479,304 M). Diese sieben größten Anstalten verbrauchten an Aufwand für Verwaltungszwecke zwischen 5 Procent (Gotha) und 15 Procent (Germania) ihrer reinen Jahreseinnahme.

Die Zusammenstellung im „Bremer Handelsblatte“, welcher wir diese Daten entnehmen, überzeugt uns von der soliden Fundierung der Mehrzahl der geschilderten Institute; sie belehrt uns aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Procentatz der Bevölkerung von den hier dargebotenen Segnungen Gebrauch macht. Indem sie zugleich diese Segnungen mit authentischen Ziffern erläutert, enthält sie eine ernste Mahnung an alle Diejenigen, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch veräumen, in der zweckentsprechendsten und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

Amtskorporation Welzheim. Material-Lieferungs-Recorde.

Die Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die sämtlichen Amtsstraßen im Oberamtsbezirk vom 1. Juli 1876 an auf die nächsten 3 oder 6 Jahre ist zu veraccordiren und werden die verschiedenen Recorde im Submissionsweg abgeschlossen.

Der jährliche Bedarf an Material ist folgender:

I. Abtheilung: Straße von Welzheim bis Michelau:

- Wärterdistrict Nr. 1 und 2 auf 30 Nummern ungefähr 282 Kostlasten, seither pro Kostlast 42 fr. oder 1 M 20 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 3 und 4 auf 30 Nummern cca. 142 Kostlasten, seither pro Kostlast 30 fr. oder 0 M 86 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 5 und 6 auf 29 Nummern cca. 237 Kostlasten, bisher pro Kostlast 33 fr. oder 0 M 94 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 7 und 8 auf 27 Nummern cca. 221 Kostlasten, bisher pro Kostlast 45 fr. oder 1 M 29 \mathcal{A} .

II. Abtheilung: Straße von Breitenfürst bis Pfersbach:

- Wärterdistrict Nr. 1 und 2 auf 26 Nummern cca. 246 Kostlasten, bisher pro Kostlast 52 fr. oder 1 M 49 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 3 und 4 auf 26 Nummern cca. 375 Kostlasten, bisher pro Kostlast 45 fr. oder 1 M 29 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 5 und 6 auf 27 Nummern cca. 357 Kostlasten, bisher pro Kostlast 30 fr. oder 0 M 86 \mathcal{A} .
- Wärterdistrict Nr. 7 und 8 auf 30 Nummern cca. 159 Kostlasten, bisher pro Kostlast 27 fr. oder 0 M 77 \mathcal{A} .

Haasenstein & Vogler, STUTT GART,

Königsstr. 54,

empfehlen sich zu zweckmäßigster Beforgung von

Zeitungs-Annoucen

in alle Blätter Württembergs und des Auslandes zu den von den Zeitungen selbst berechneten Gebühren. — Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Kostenvoranschläge, Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Gefällige Aufträge erbitten direkt bei billigster Berechnung.

Ein Dienstmädchen

wird gesucht. Lohn und Behandlung gut. Zu erfragen bei der He b.

- III. Abtheilung: **Straße von Vorch bis Krettenhof:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 32 Nummern cca. 225 Kopflasten, bisher pro Kopflast 50 fr. oder 1 M. 43 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 3 und 4 auf 33 Nummern cca. 289 Kopflasten, bisher pro Kopflast 48 fr. oder 1 M. 37 S.
- IV. Abtheilung: **Straße von Pfahlbrunn bis Vorch:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 32 Nummern cca. 435 Kopflasten, bisher pro Kopflast 47 fr. oder 1 M. 34 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 3 und 4 auf 31 Nummern cca. 822 Kopflasten, bisher pro Kopflast 49 fr. oder 1 M. 40 S.
- V. Abtheilung: **Straße von Welzheim bis Schadberg:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 28 Nummern cca. 296 Kopflasten, bisher pro Kopflast 56 fr. oder 1 M. 60 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 4 und 5 auf 26 Nummern cca. 534 Kopflasten, bisher pro Kopflast 1 fl. 6 fr. oder 1 M. 89 S.
- VI. Abtheilung: **Straße von Kaisersbach bis Stöckenhof:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 25 Nummern cca. 149 Kopflasten, bisher pro Kopflast 1 fl. 3 fr. oder 1 M. 80 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 3 und 4 auf 24 Nummern cca. 286 Kopflasten, bisher pro Kopflast 33 fr. oder 0 M. 94 S.
- VII. Abtheilung: **Straße von Sachsenhof bis Lenglingen:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 auf 22 Nummern cca. 124 Kopflasten, bisher pro Kopflast 45 fr. oder 1 M. 29 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 2 auf 20 Nummern cca. 156 Kopflasten, bisher pro Kopflast 1 fl. 6 fr. oder 1 M. 89 S.
- VIII. Abtheilung: **Straße zwischen Alfdorf und Vorch — über die Markung Breech:**
 - Wärdterdistrikt Nr. 1 auf 10 Nummern cca. 167 Kopflasten, bisher pro Kopflast 36 fr. oder 1 M. 3 S.
- IX. Abtheilung: **Straße von Rudersberg nach Allmersbach:**
 - Wärdterdistr. Nr. 1, 2 und 3 auf 36 Nummern cca. 231 Kopflasten, bisher pro Kopflast 24 fr. oder 0 M. 69 S.
- X. Abtheilung: **Straße von Großdeinbach bis Sachsenhof:**
 - Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 29 Nummern cca. 170 Kopflasten, bisher pro Kopflast 51 fr. oder 1 M. 46 S.
- XI. Abtheilung: **Straße vom Späzenhof bis Gökkelhof:**
 - a) Wärdterdistrikt Nr. 1 auf 15 Nummern cca. 68 Kopflasten, bisher pro Kopflast 50 fr. oder 1 M. 43 S.
 - b) Wärdterdistrikt Nr. 2 auf 12 Nummern cca. 20 Kopflasten, bisher pro Kopflast 37 fr. oder 1 M. 6 S.
- XII. Abtheilung: **Straße von Schorndorf nach Oberberken über die Markung Plüderhausen:**
 - Wärdterdistrikt Nr. 1 auf 14 Nummern cca. 124 Kopflasten, bisher pro Kopflast 38 fr. oder 1 M. 9 S.
- XIII. Abtheilung: **Straße von Alfdorf bis Kapf:**
 - Wärdterdistrikt Nr. 1 und 2 auf 27 Nummern, mit Einschluß eines Böschungsfußes zwischen Nr. 20 und 24 cca. 422 Kopflasten, bisher pro Kopflast 34 fr. oder 0 M. 97 S.

Die Kopflast ist zu 500 Kilo gerechnet.

Es werden nun Diejenigen, welche solche Accorde übernehmen wollen, aufgefordert, nach vorheriger Einsichtnahme von den auf jedem Rathhause im Oberamtsbezirk aufgelegten Bedingungen ihre Offerte, nach der jetzigen Reichsmark-Währung gestellt, schriftlich mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Straßen-Material-Lieferung“ und versiegelt, bis

Samstag den 30. October 1875 Mittags 12 Uhr portofrei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Von dem Amtsversammlungs-Ausschuß wird in seiner nächsten Sitzung über die eingelaufenen Offerte Beschluß gefaßt werden.

Welzheim, den 5. October 1875.

Oberamtspflege.
Trufenmüller.

Düten, Beutel, Cigarrentäschchen

re. empfiehlt zu neuerdings wesentlich ermäßigten Preisen die mechanische Dütenfabrik von

Carl Stähle, Stuttgart.

Preis courante franco.

Gold-Cours vom 19. Oct. 1875.			
	Ngf.	Pfg.	
20-Franken-Stücke	16	12—16.	Pistolen 16 50—55.
Imperial's	16	70—75.	Pistolen Doppelte 16 60—65.
Holl. fl. 10	16	75—80.	Souvereign's 20 28—33.
			Quaten 9 55—60.
			Dollars in Gold 4 17—20.

Halz- u. Brustkranken,
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen ist der
Fenchelhonig
von L. W. Egers in Breslau
als Linderungsmittel
von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Man wolle sich daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums speculirenden Nachpfuschungen hüten und sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs dessen Siegel, Facsimile, sowie seine im Glase eingebraunte Firma trägt. Die Fabrik-Niederlage ist bei
H. Hohly in Welzheim.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand	283,500,000 M.
Effectiver Capitalfonds	68,550,000 M.

Versicherungen werden vermittelt durch
W. G. Mayer, Goldarbeiter.
Welzheim.

Sür kommendes Spätjahr empfehle ich mein gut assortirtes
Duch- und Bondskitt-Lager
zu billigen Preisen.
Adolf Berckhomer.

Am nächsten
Samstag den 24. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
findet in Kirchenfirnberg das
jährliche
Bezirksmissionsfest
Statt, wozu alle Missionsfreunde
herzlich eingeladen sind.